

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 15

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Villa auf der Waid einen Kredit von 72,000 Fr. zu bewilligen, damit das Haus vermietet werden kann. Dr. med. Joh. Hoppeler in Zürich 7 beantragt nämlich, darin ein Erholungsheim für Kinder einzurichten. Er hat mit dem Stadtrat einen bis zum 31. März 1920 unkündbaren Mietvertrag vereinbart, wonach ihm gegen einen jährlichen Zins von 5600 Fr. auf 1. Mai 1915 die Villa, ein Ökonomiegebäude, eine Autorense und ein großer Platz bei den Gebäuden überlassen wird.

Städtische Baukredite in Winterthur. Die Gemeindeversammlung genehmigte die Bauvorlagen der Behörden. Es referierten die Herren Stadtrat Isler über das Kreditbegehren im Betrage von Fr. 72,000 für Errichtung einer Fernheizung, Arbeitersekretär Wyss über das Kreditbegehren im Betrage von Fr. 19,000 für Umbau der Abortanlage im Schulhaus Altstadt.

Friedhofprojekt für Bülach (Zürich). Die Kirchgemeinde Bülach sieht die Notwendigkeit vor sich, wegen Raumangst und schlechter Verwesung einen neuen Friedhof anzulegen. Ein provisorisches Projekt betrifft ein entsprechendes Terrain im „Großstein“, es ließe sich dort eine Friedhofsanlage für 2300 bis 2400 Gräber für ca. 35,000 Fr. fertigstellen samt Zufahrtsstraße und Wasserleitung, während eine bloße Erweiterung der alten Anlage höchstens 10 Jahre vorhalten würde.

Mit dem Bau der Biel-Täuffelen-Ins-Bahn wird nun begonnen, und zwar in Täuffelen in der Richtung Hagnegg. Die Strecken Siselen-Hagnegg und Siselen-Finsterhennen-Brüttelen werden Mitte Juli in Angriff genommen. Die Kulturen müssen bis zu diesem Zeitpunkt genutzt sein. Die Befriedigung darüber, daß es nun endlich vorwärts geht, ist allgemein. Mit der Ausführung ist bekanntlich die Firma Schafir-Müller in Narberg betraut worden.

Über die Sekundarschulhaus-Baufrage in Romanshorn (Thurgau) wird folgendes berichtet:

„Bekanntlich ist dieses Frühjahr das Kreditgesuch von 300,000 Fr. für den Bau eines neuen Sekundarschulhauses im Nordquartier in der Urnenabstimmung verworfen worden. Bei dieser Verwerfung haben verschiedene Faktoren mitgewirkt; einmal die ungünstigen Zeitverhältnisse, und anderseits hat der Platz immer noch zähe Gegner, die besonders die Dorfbachkorrektion als finanzielles Schreckgespenst vorschreiben. Inzwischen sind, wie übrigens vorauszusehen war, die Verhältnisse in der Primarschule, von welcher die Sekundarschule zwei Unterrichtszimmer im nahen Pestalozzischulhaus gemietet hat, derartig geworden, daß auch im Winterfurs die Anstellung von neuen Lehrkräften zur zwingenden Notwendigkeit geworden ist, womit aber auch für die Mieterin dieser zwei Unterrichtszimmer, die Sekundarschule, unhalbare Zustände eintreten. Dies wird nun allgemein eingesehen und hat auch den Gemeinderat veranlaßt, die Sekundarschulhausbaufrage wieder an die Hand zu nehmen und neuerdings an die Korporation des Wasser- und Elektrizitätswerkes das Gesuch zu stellen, die Dorfbachkorrektion und die Kanalisation der Straße „Alte Post“ und Recholternstraße, welche mit dem Bau des Sekundarschulhauses in einem gewissen Zusammenhang stehen, zu subventionieren. Das Projekt der dringend notwendigen Dorfbachkorrektion ist dieses Frühjahr von der Gemeinde genehmigt worden. Die Kosten dieser Arbeiten sind auf 144,000 Fr. voranschlagt, wovon Bund, Kanton, S. B. B. und die Amtshöher zur Beitragsleistung herangezogen werden. Wie hoch sich die zwei ersten Beiträge belaufen werden, kann heute allerdings noch nicht festgelegt werden; immerhin rechnet man auf eine Subvention von zusammen 60—80 %.

Die Korporations-Versammlung des Wasser- und Elektrizitätswerkes hat sich nun mit dieser Beitragsleistung eingehend befaßt. Auf Antrag der Kommission wurde grundsätzlich einstimmig beschlossen, diese Arbeiten zu subventionieren. Da jedoch die Höhe der Staatsbeiträge noch nicht festgelegt werden kann, wurde von der vorgesehenen Übernahme von 50 % desjenigen Beitrages, welcher nach Abzug der Beiträge des Bundes, Staates, der S. B. B. und der Amtshöher zu Lasten der Gemeinde verbleibt, Abstand genommen und beschlossen, der Gemeinde an diese Kosten einen festen Beitrag zu leisten. Mehrheitlich wurde dieser Beitrag auf 25,000 Franken festgesetzt. Anträge auf mehr und weniger blieben in Minderheit. Im ferneren übernimmt das Wasser- und Elektrizitätswerk auf seine Kosten die vollständige elektrische Installation des Sekundarschulhauses, sowie die Wasserleitung, letztere bis zur Einführung ins Schulhaus, was zusammen ebenfalls auf 5000 Fr. berechnet werden darf. Dieser Beschuß hat jedoch nur für das Sekundarschulhausprojekt im Dorfbachareal Gültigkeit, und es muß mit dem Bau innerhalb Jahresfrist begonnen werden. Nach offiziellen Mitteilungen soll nun der Kredit für dieses neue Sekundarschulhaus diesen Monat noch zur Abstimmung gelangen mit einem weiteren Kreditbegehren von 100,000 Fr. für den Ausbau des Gaswerkes nach Neukirch-Egnach, wo sich bereits eine entsprechende Korporation gebildet hat.

Das nächste Wort in dieser Sekundarschulhausfrage hat nun die Gemeinde. Es wird sich dann zeigen, ob dieselbe ein zweites Mal den gratis erhaltenen Bauplatz und 30,000 Fr. Beiträge nicht zu würdigen versteht.

Bauliches aus Davos (Graubünden) Die Aktiengesellschaft Chaletfabrik Davos hat eine große Filiale im Engadin (Celerina). Dieselbe soll selbstständig gemacht und durch Herrn Baumeister Isler geleitet werden. Das Geschäft in Davos würde dann Herr Architekt Prader führen. Davos hat im Verhältnis zu andern Orten eine recht gute Bausaison. Allerdings lange nicht wie letztes Jahr, aber das wäre auch zu viel und ungünstig. Auf dem Bühl im Dorf baut Herr Biehändler Kasper Hoffmann ein vierstöckiges Wohngebäude.

Bauliches aus Davos-Platz (Graubünden). Der Verwaltungsrat der Rätischen Bahn bewilligte für die Errichtung von 33 Dienstwohnungen in Davos-Platz einen Kredit von 375,000 Fr. auf Baukonto.

Für die Erweiterung der Kantonschule in Maraz bewilligte die letzte Einwohnergemeindeversammlung einen Kredit von 220,000 Franken nach den Plänen von Architekt Dr. Moser in Zürich.

Verbandswesen.

Der Schweizerische Küfermeisterverband hält seine Generalversammlung vom 25. bis 27. Juli im Restaurant Bierhübeli in Bern ab.

Am 25. Juli, vormittags 8 Uhr, ist Sitzung des Zentralvorstandes. Sonntag den 26. Juli, vormittags halb 10 Uhr, ist Öffnung der Generalversammlung, an welcher folgende Tafelstände zur Verhandlung kommen sollen: 1. Berichte über den Stand und die Tätigkeit des Verbandes. — 2. Vortrag über den finanziellen Verkehr für genossenschaftliche Rohmaterialienkauf im Verband von dem Genossenschaftsvertreter Rudolf von Dach, Amtsnorat in Bern. — 3. Antrag der Sektion Zürich über Herausgabe eines Taschenkalenders. — 4. Vortrage und Beschuß über die Kollektivausstellung. — 5. Schluß

sezung des Jahresbeitrags unter Berücksichtigung auf zu leistende Kosten für einen Sekretär. — Besluß über den Ort der nächstjährigen Versammlung, wo eine Neuwahl der Verbandsleitung und des Zentralkomitees stattfindet.

Präzis 12^{1/4} Uhr Beginn des Bankeits im Restaurant Studerstein.

Der Montag ist dem Besuch der Ausstellung gewidmet.

Die Delegiertenversammlung des bündnerischen Gewerbeverbandes tagte in Samaden und erledigte die statutarischen Vereinsgeschäfte.

Der Jahresbericht, aus welchem die stets fortschreitende Entwicklung unseres Verbandes ersichtlich wurde genehmigt und als Ort der nächsten Delegiertenversammlung Churis bestimmt.

Zu Handen der Gemeinnützigen Gesellschaft wurde eine Resolution gefaßt, und derselben die Sympathie und Billigung ihrer Bestrebungen zur Einführung der Naturalverpflegung für reisende Handwerksburschen ausgesprochen.

Hierauf nahm die Versammlung ein Referat über das Submissionswesen und den Schutz des einheimischen Gewerbes entgegen. Der Referent, Herr Dr. Stiffler, betrachtet die zweckdienliche Regelung des Submissionswesens als nächste und wichtigste Aufgabe des bündnerischen Gewerbestandes; es wird den Behörden in nächster Zeit das Gesuch um Aufstellung beidseitig verbindlicher Normen unterbreitet werden.

Aus den Kurorten wird darüber Klage geführt, daß einzelne größere Unternehmungen, Hotels und Sanatorien, je länger je mehr eigene Handwerksleute engagieren und so den ortsanfängigen Gewerbetreibenden Arbeit und Verdienst entziehen. Bitter gellagt wird über die lästige Haustierplage, und dem Wunsche Ausdruck verleihen, es möchte das tut. Justizdepartement nun endlich an die Beurachtung und Beantwortung der seitens des Gewerbevereins schon vor drei Jahren eingegebenen Einlage in Sachen Haustierwesen herantreten.

In Sachen Submissionswesen wird folgende Resolution gefaßt: Die heute in Samaden tagende, zahlreich besuchte Delegiertenversammlung des bündnerischen Gewerbeverbandes anerkennt die Dringlichkeit und Notwendigkeit einer Regelung des Submissionswesens auf dem Verordnungswege in Gemeinde und Kanton. Sie spricht die Erwartung aus, daß unsere maßgebenden Behörden Hand bieten zur Bekämpfung der offen zutage liegenden Mißstände im Submissionswesen, die den Gewerbestand zum Schaden aller Berufsgenossen und zum Schaden des Staates je länger je mehr schädigen.

Der solothurnisch-kantonale Handwerker- und Gewerbeverband lagte unter dem Vorsitz von Hrn. Malermeister Niggli in Grenchen. Über das Lehrsprüfungswesen legte Verbandsaktuar Lehrer Müller, Olten, Bericht ab. In seinem Schlussschluß beleuchtete der Präsident die nächsten gesetzgebenden Arbeiten auf kantonalem und eidgenössischem Gebiete, an welchen der Gewerbestand interessiert ist. Mit der Mahnung, allmählich an der Ausbreitung des Verbandes und Förderung seiner Bestrebungen zu arbeiten, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Verschiedenes.

† Zimmermeister Xaver Kapp in Biel (Bern) starb am 29. Juni im Alter von 65 Jahren. Der Verstorbene wurde zu Hugstetten (Großherzogtum Baden) geboren. Nach Absolvierung der dortigen Schule kam er mit 16 Jahren nach Freiburg im Breisgau in die Lehre. Nach

dem Besuch der Gewerbeschule und Erlangung des Lehrbriefes zog er nach altem Handwerkerbrauch in die Fremde. Viel erlebte er auf seinen Wanderjahren und schöpfe später aus dem Schatz seiner vielen Erinnerungen; gerne hörte man ihn dann plaudern und erzählen vom Leben und Streben jener Zeit.

Er kam auf seiner Reise in alle größern Schweizerstädte und 1871 auch nach Biel, wo er bald als Vorarbeiter bei Herrn Baumeister J. Bung in Stellung trat. Bei dessen Ableben übernahm er das Geschäft und brachte es durch seinen Fleiß und seine Energie auf die heutige Stufe.

Mit Xaver Kapp verliert die Stadt Biel eine markante Erscheinung, einen Mann, der aus bescheidenen Verhältnissen sich zu erfreulichem Wohlstand emporgearbeitet hat, und einen guten Bürger, Freund und Familienvater.

Literatur.

Schweizerhochdeutsch und reines Hochdeutsch. Ein Ratgeber in Zweifelsfällen bei Handhabung der neu-hochdeutschen Schriftsprache. Von Dr. H. Stikelberger, Lehrer am Ober-Seminar in Bern. Verlag von Schultheß & Co. in Zürich. 1914. 164 Seiten. Preis gebunden Fr. 2.60.

Stikelberger, als Abkömmling einer Baslerfamilie, aufgewachsen in der Ostschweiz und nun seit vielen Jahren in Bern als Lehrer der deutschen Sprache tätig, war wie kaum ein anderer durch das Leben vorbereitet, ein solches kleines Handbuch zu schaffen, aus dem, der nach richtigem sprachlichem Ausdruck strebende Schweizer, sei er als Kaufmann, Beamter, Pfarrer, Lehrer oder sonstwie im Leben tätig, sich in Zweifelsfällen Rat und Anregung holen kann. Dabei hält sich der Verfasser fern von aller Sprachmehrerei und hütet sich, jede sprachliche Eigenälmlichkeit einfach mit den Stempeln „richtig“ und „falsch“ ein für allemal abzutun. Er ist weitherzig und für schweizerische Eigenart voll Verständnis. Vor gedankenlosem Mitmachen norddeutscher Moden will er uns ebenso bewahren wie vor unzulässigen Helvetismen und vor Gallizismen und unnötigen Fremdwörtern.

Kein gebildeter oder nach Bildung strebender Deutschschweizer wird das Büchlein missen wollen.

Schweizerisches Bauadreßbuch 1914, für Hochbau, Ingenieur- und Maschinenwesen, sowie Kunstmuseum und Gewerbe nebst Bezugssquellen. Angaben für alle einschlagenden Berufe, unter Bewilligung des Zentralkomitees des Schweizerischen Ingenieurs- und Architektenvereins. Zehnte Auflage. Verlag von Edm. Sandoz in Neuenburg.

Dieses sehr empfehlenswerte Adreßbuch enthält im ersten Teil die Adressen des Bau- und Ingenieursfaches nach Kantonen, Ortschaften und Berufen in alphabetischer Ordnung, sowie die offiziellen Adressen der kantonalen und städtischen Behörden in den größeren Städten.

Der zweite Teil bietet das allgemeine Branchenverzeichnis und das Verzeichnis der Spezialitäten.

Im dritten Teil finden wir das Mitglieder-Verzeichnis des Schweizer. Ingenieurs- und Architektenvereins und die Adressen der technischen Schulen.

Wichtige Baustoffe.

Die Anstrichtechnik im Lichte moderner Anschauungen.

Japanische und chinesische Lackwaren, die schon seit Jahrhunderten und Jahrtausenden auf dem Weltmarkt